

**Christfest 2018**  
**Predigt über Johannes 1, 1-5.9-14**  
**25. 12- 2018**  
**Augsburg St. Anna**  
**Stadtdekanin Susanne Kasch**

Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Der Predigttext für den heutigen 1. Christtag steht beim Evangelisten Johannes:

*1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des*

*eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

Lasst uns in der Stille um den Segen des Wortes beten. ....  
Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen.

Liebe Gemeinde,  
Hdgdl.

Manche von Ihnen werden wissen, was das ist. Ich musste es erst googeln. Hdgdl. Das ist eine SMS Abkürzung für:  
habe dich ganz doll lieb. Hdgdl

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.*

Weihnachten ist das Fest des Wortes. Schauen Sie mich nicht so skeptisch an, liebe Gemeinde, das ist so. Gestern Abend haben Sie nicht nur Geschenke ausgepackt. Neue Bücher und Socken, und was es denn so war, sondern auch alte Lieder, alte Geschichten, und mit den Geschenken haben jede Menge gute Worte die Seiten gewechselt. Ich liebe Weihnachtspost egal in welcher Form: schriftlich, mündlich, handschriftlich, elektronisch, als Rundbrief und Familiensammelpost, auf Büttenpapier oder als E Card, standardisiert oder individuell, humoresk originell, als Floskel oder Happy Xmas oder eben Hdgdl. - Hab dich ganz doll lieb

Ein gutes Wort, das ich mir nicht selber sagen kann- darum geht es in unseren Grüßen zum Fest -egal wie sie daher kommen.

Ein gutes Wort, das ich mir nicht selber sagen kann.  
*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und  
Gott war das Wort.*

Alle unsere guten Worte haben ihren Ursprung in diesem  
einen guten Wort, das vor allem Anbeginn schon war.

Wann fängt die Sache mit Jesus eigentlich an?  
Die vier Evangelisten überbieten sich darin, den Anfang  
immer weiter zurückzulegen.

Bei Markus wird Jesus mit der Taufe zu Gottes Sohn,  
bei Lukas durch die Geburt. Matthäus beginnt mit einem  
Stammbaum Jesu, also mit den irdischen Voreltern.

Johannes übertrifft sie alle mit seinem Prolog. Jesus  
Christus ist der Logos, die Logik, die vor allem Anfang  
schon bei Gott war, noch ehe die Welt geschaffen wurde.  
Mir ist die Version von Johannes die liebste. Ich finde sie  
ungeheuer stimmig.

Welcher Logos, welche Logik ist das also, durch die alles  
gemacht ist?

*In ihm war das Leben,  
und das Leben war das Licht der Menschen*

Jesus ist nicht der Mann, der aus der Fremde kam. Er wird  
als Mensch aus Maria geboren, ist Kind seiner Eltern, und  
doch geheimnisvoll menschlicher Bedingtheit entnommen.  
Er nennt Gott Abba, lieber Vater. Aus der größeren Liebe  
Gottes heilt er Menschen, versöhnt, befreit, ermutigt. Die  
Seinen steckt er so mit Glaube und Liebe an, dass sie ihn  
durch den Tod hindurch als Gottes Einzigen glauben.

*In ihm war das Leben,  
und das Leben war das Licht der Menschen*

Für ihn ist Gott die Liebe, voller Leidenschaft für die  
Bedürftigen, die Armen, die Behinderten, die sonst zu kurz  
kommen. Die sollen leben, in ihren Grenzen oder auch  
darüber hinaus. Sie sollen glücklich sein. Sie sollen sich  
gehalten wissen in der Liebe Gottes. Das glaubt er auch für  
sich in Gethsemane und auf Golgatha.

Und dieser Glaube übersteht sein Sterben und erfasst die  
Jünger. Sie erzählen alle diese Geschichten von einem von  
der Staatsmacht zu Tode Gefolterten und durch eine  
Kreuzüberschrift lächerlich gemachten Menschen. Und sie  
erfinden ihm eine Geburt im Stall mit Engeln, himmlischen  
Heerscharen und Weisen aus aller Welt.

*In ihm war das Leben,  
und das Leben war das Licht der Menschen*  
Dieser eine, Gottes Wort von Anbeginn, nicht aus Maria und  
Joseph, sondern von Gott selbst.  
Das ist der Anfang. Gottes Liebe zu uns – sichtbar und  
greifbar in diesem Christus.  
HdgdI - So schlicht kann man Weihnachten wirklich sagen.

Aber dabei kann man nicht stehen bleiben.  
Und das ist das zweite, das ich sagen will:  
*Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht  
auf.*  
Wir sind Skeptiker. Zweifler. Die Liebe wird bestritten in  
unserer Welt – täglich neu. Auf vielerlei Weise.  
Die Messiasse von heute sind nicht in Windeln gewickelt,  
sondern in Unrecht und Verbrechen verwickelt, und es  
interessiert sie das Glück der ihnen anvertrauten Menschen  
gar nicht sondern nur ihr eigenes.

*Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.* Die Liebe wird bestritten in unserer Welt im Handeln und auch im Denken. Der große Physiker Stephen Hawkins, einer der ganz großen Forscher der letzten Jahrzehnte, und der Vorzeigetheist der Moderne, hat mal nüchtern und skeptisch geschrieben: „Ich sehe das Gehirn als einen Computer an, der aufhört zu arbeiten, wenn seine Einzelteile nicht mehr funktionieren“. „Es gibt kein Leben nach dem Tod für kaputte Computer; das ist ein Märchen für Leute, die Angst im Dunkeln haben.“ („The Guardian“)  
Und das ist ja wahr: In Raum und Zeit gibt es keinen Himmel und keine Hölle. Kein ewiges Leben. Kein Paradies. Keine Engel, die „Fürchtet euch nicht“ sagen. Kein Hdgdl aus Gottes Himmel. In unserer dinglichen Welt kommt das alles nicht vor.

Aber der Glaube daran richtet unsere Welt ein und gestaltet sie. Der Glaube daran ist viel wirkmächtiger als es seine Bestreitung ist.

*Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, 13 die von Gott geboren sind.*

Von Gott geboren sein

Wenn ich glaube, dass ich nicht zufälliger Zellhaufen bin, sondern ein geliebtes Gotteskind, kann ich Durstrecken aushalten und auch in Menschen, die mir das Leben schwermachen, ein geliebtes Gotteskind sehen.

Wenn ich glaube, dass Gott für alle Menschen Gerechtigkeit und Frieden und kein Leid und Geschrei will, dann werde ich jetzt schon dafür arbeiten, dass davon auf dieser Welt etwas wirklich wird.

Wenn ich glaube, dass ich kein leistungsschwacher Computer bin sondern ein älter werdender Mensch, werde ich diese Lebensphase nicht mit Angst sondern mit Neugier angehen.

Weihnachten sagt: „Ihr kommt aus der Liebe des Schöpfers“. Zu unserer Welt gehört ein Geist von Liebe und Sinn. Unsere Welt besteht nicht nur aus biochemischen und physikalischen Prozessen.

Freude und Schmerz, Wahrheit, Norm und Liebe sind nicht nur biochemisch steuerbare Prozesse, sondern Wirklichkeit Gottes unter uns und in uns, seine Logik.

Dieser Glaube ist strittig in unserer Welt, auch an Weihnachten, und gleichzeitig gestaltet dieser strittige Glaube unsere Welt in einem Ausmaß, das erstaunlich ist.

In diesen Tagen denken wir an die Charta der Menschenrechte, mit der vor 70 Jahren nach der Barbarei des NS Regimes und dem Massensterben im 2. Weltkrieg Menschen guten Willens einen Neuanfang gemacht haben. Die Würde des Menschen liegt nicht in seinem gesellschaftlichen Nutzen, nicht in seinem Wohlverhalten, nicht in irgendetwas was er oder sie sich verdienen müsste, sagen die Menschenrechte. Die Würde des Menschen ist unantastbar, einfach weil er Mensch ist.

Mehr als das, was wir sind, können wir gar nicht werden, sagt der Glaube: ein geliebtes Kind Gottes. Unantastbar. Dieser Glaube gestaltet unsere Welt.

Oder:

Ich denke an unseren Rabbiner Henry Brandt. Er hat vor 14 Tagen im kleinen Goldenen Saal eine Lesung gehalten aus seinem Buch „Zeit für Wunder“. Er, 1927 in München geboren, vor dem Nationalsozialismus aus Deutschland

geflohen, gerade noch rechtzeitig, lebt und arbeitet hier, sorgt sich über den wieder erstarkenden Antisemitismus in unserem Land und liest eine Geschichte, die nicht anklagt, die nicht vom vielfältigen Versagen der Christen erzählt, sondern er liest eine Geschichte, in der ein Christ einem Juden hilft. Was für ein Zeichen der Versöhnung, der Hoffnung.

Liebe Gemeinde, so viele Menschen sind in der Welt, die nicht sagen: zuallererst ich, sondern die die Liebe großmachen und das Einstehen füreinander. Gottes Logik, der logos in dieser Welt, ist die Liebe und sonst gar nichts. Und seine Logik braucht Menschen, die ihm folgen. Mehr nicht.

Und schließlich ein Drittes über das Wort Gottes, das Fleisch wird.

„Never place a period where God has placed a comma.”  
Gracie Allen, eine amerikanische Schriftstellerin hat diesen Satz ihrem Mann hinterlassen dem Komiker George Burns. Nach ihrem Tod hat er ihre Sachen gesichtet und oben auf allen Papieren fand er einen Umschlag an ihn adressiert, und in dem Umschlag steckte der Zettel mit den Worten:  
“George, never place a period where God places a comma.”  
Setz nie einen Punkt, wo Gott ein Komma gemacht hat.  
Weihnachten ist ein Anfang, Gottes Komma  
*Und das Wort ward Fleisch und wohnt unter uns*  
Er ist noch immer da. Sein Gespräch mit uns ist auf Fortsetzung angelegt, auf weitererzählen, auf neue Geschichten hinzufügen, und neue Geschichten selber erleben.

Und deswegen liebe ich Weihnachtspost.  
Alle diese großen und kleinen Worte, die guttun und die ich mir nicht selber sagen kann, schreiben Gottes Geschichte fort. HdgdL.

*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

Und also: seien Sie bitte ein Komma, schreiben Sie an der alten Geschichte weiter. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.